

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 kr.
— Einrückungsgebühr 1 1/2 kr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 25. Sonntag den 28. März 1858.

Anzeigen.

Winnenden.

Schäferei-Berleibung.



Am Montag den 29. d. M. Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhaus die Winter-schafswaide auf hiesiger Markung mit 500 Stück Schaaßen, einem geräumigen Schaaß-haus, Wohnung und 1 1/2 Morgen Baum- und Grasgarten hinterm Haus, von Michaelis 1858 an, auf fernere 6 Jahre verpachtet. Liebhaber werden zu dieser Verhandlung mit dem Anfügen eingeladen, daß sie sich über Kenntnisse im Schäferei-Wesen, Prädikat und 1000 fl. Cautions-Leistungs-Fähigkeit mit gemeinderäthlichen Zeugnissen auszuweisen haben.

Den 22. März 1858.

Gemeinde-Rath.

Höfen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein Haus mit Bäckerei eingerichtet, zu verkaufen, und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden mit

Karl Müller.

Winnenden. Ungefähr 1/2 Viertel Garten in der Wötte ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die

Redaction.

Winnenden. Meinen Hausantheil in der Kirchgasse habe ich zu vermieten, oder auch zu verkaufen, und könnte entweder bis nächst Georgii, oder Jacobi bezogen werden. Liebhaber hiezu wollen sich wenden, an

Heinrich Guge
Luchmachersstr.

Winnenden.

Strohüte-Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt einem verehrlichen die-sigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß sie dieses Jahr wieder mit einer großen Auswahl Strohhüte für Herren und Damen versehen ist, und verspricht dabei billige Preise, auch nehme ich wieder Stroh-hüte an zum Waschen und Färben, welche schnellstens und außs billigste besorgt werden.

M. Schausflers Wittwe.

Winnenden. Pammwirth Pfeleiderer ist gesonnen einen Güterverkauf abzuhalten. Liebhaber wollen sich Montag Abend 6 Uhr in seinem Hause einfinden.

Winnenden. Für den taubstummen Sohn der verstorbenen Schuhmacher Klöpfer's Wittwe, sowie für den 15jährigen Knaben Klöpfer, der sich am besten zur Landwirthschaft eignen würde, werden Plätze unter billigen Bedingungen gesucht, und sieht Anträgen entgegen.

Stiftungspfleger

Maack.

Görlingen.

Lehrling-Gesuch.

Wir suchen in unsere Bijouterie-Fabrik so- gleich einige brave Lehrlinge sowie Lehrmädchen anzunehmen

Raminger & Agner.

Winnenden. Es sind so- gleich 150 fl. gegen ge- segnete Sicherheit auszuleihen. Wo sagt die

Redaction.

Winnenden. Es ist ein Viertel Acker auf der Schray wie auch ein Bürger-Stückle zu verpachten. bei wem sagt die

Redaction.

Winnenden. Einen noch ganz guten Koffer zu verkaufen.

Friedrich Bohm wetsch
Schneider-Mstr.

Winnenden. Für die berühmte **Großherzogl. Bad. Natur- bleiche in Pforzheim.** nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung an, und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Heinrich Mayer.

Der Montenegriener.

Kortseguna

2. Der Reiseplan.

„O meine Freunde fuhr Milan fort, unsere Thäler und Bergschluchten schließen sehr interes-

sante Dinge ein für die Fremden. Das Kloster Cetina, das unser Viadika bewohnt und noch viele Denkmale aus alter Zeit bewahrt, verdient wohl einen Besuch. Aber wenn Sie lieber unsere einfachen Gebäude sehen wollen, dann können wir Ihnen in jeder Bergschlucht Orter zeigen, wo unsere Väter gegen die Türken gekämpft haben, deren Joch sie zu einer Zeit abschüttelten, wo ganz Europa noch vor Ihnen zitterte. Mein Großvater hat mir oft die Schlucht gezeigt, wo die Unsrigen, unter dem tapfern Mutbiaen Viadika Petrovitch eine ganze ottomanische Armee in Stücke brachen, 300,000 blieben auf dem Schlachtfelde. Das war eine Lehre, die sie fünfzig Jahre lang von unsern Bergen zurückschreckte. Diese Denkmäler kann man nicht mit Geld bauen, wie Ihre Häfen und Paläste. Es gibt nur ein Volk das frei leben oder sterben will, das man wohl ausrotten, aber nicht unterdrücken kann, das nicht seines Gleichen hat.“

„Bravo! rief Nikolaus, Sie haben gesprochen wie ein Mann! Aber wenn ich zu Ihnen komme, werde ich mich nicht als Reisender oder Aertztumsforscher zeigen, sondern als Gast der sich belustigen will.“

„Gut, sagte Milan, es fehlt auch nicht an Zerstreuungen, besonders an solchen, die sich für einen Mann schicken, der better am Rande eines Abgrunde spazieren kann und nicht flieht beim Anblick eines wilden Thieres. Waren Sie schon auf der Bärenjagd?“

„Ein einziges Mal, sagte Paul, doch ohne einem Bären weh zu thun; die Zahl der gezähmten Bären und Affen nimmt bei uns so sehr zu, daß es keinen Platz mehr für die wilden gibt.“

„Nun daran sind wir Ihnen überlegen, wir bekämpfen die wilden Thiere und bezaugen sie, ohne sie auszurotten.“

„Also Freiheit für Menschen und Thiere, rief Nikolaus, und auf einen ernsten Blick seines Bruders setzte er hinzu: Aber Milan, Sie wollen uns im Ernste mit den so sehr gerühmten Bärenjagen regaltiren. Sie werden ohne Zweifel jetzt vor dem Winter besser sein.“

„Ein solcher Empfang, antwortete der Montenegriener, wäre höchstens eine Erholung für Weiber und Kinder. Ich möchte, wenn sie sich stark genug fühlten, sie selbst einen Bären schießen lassen.“

„Angenommen,“ rief Nikolaus.

„Habrhaftig, das ist nicht so übel, sagte Paul

Und so wurde der Plan ernüchert besprochen von den drei Freunden. Die Kritias und Seeleute finden gewöhnlich den Aufenthalt in dem friedlichen Kreise ihrer Familie zu ruhig und einformig. Kaum waren die ersten Tage ihrer Herzenseratungen Fragen und Erzählungen verfloßen, als Nikolaus seinen Landsleuten seinen Plan mittheilte, unter anderem einem Freunde, der schon öfter die umliegenden Gegenden besucht hatte.

„Sehr gut, sagte dieser Freund zu ihm, aber veriß nicht das serbische Sprichwort.“

„Und wie heißt dieses Sprichwort? fragte Nikolaus. „Blick die montenegrinischen Mädchen nicht an, daß deine Haut nicht an der Sonne bleiche.“ antwortete sein Freund.“

3. Borozelajowa.

Leser, dieser barbarische Name an der Spitze dieses Kapitels soll dir ankündigen, daß du aus einer wohlgebauten Stadt, aus einer bequemen, angenehmen Wohnung versetzt wirst in dürre wilden Gegenden, daß du aus einer fruchtbaren Gegend, wo europäische Bildung herrscht, einziehest in einen Zufluchtsort der alten Barbarei.

Das Gebiet von Montenegro ist das kleine Land, das im Norden und Süden von den türkischen Provinzen Herzegowina und Albanien eingeschlossen und im Westen vom adriatischen Meer durch die Küste und die Bucht von Cattaro getrennt ist. Vertheidigt durch seine Berge, die eine Höhe von 6000 Fuß erreichen, und noch mehr durch den Charakter seiner Bewohner, bildete dieses kleine wenig bekannte Land seit Jahrhunderten einen unbezwinglichen Wall gegen die Eroberung der Mohamedaner. Obwohl diese Bergbewo-

ohner dem Namen nach wenigstens unter den Schutz Oesterreichs gestellt sind, gehorchen sie eigentlich Niemand.

Vor vielen Jahren verbannte das eifersüchtige Volk seinen sogenannten Statthalter mit seiner ganzen Familie. Heutzutage anerkennt es den Einfluß seines Biadika oder Fürnbischofs Danilo. Dieser kann nach Gutdünken die Volksversammlungen anordnen und über die wichtigsten Fragen entscheiden, wendet aber mehr Ueberredung als Zwang an.

Jeder Montenegriener baut das Feld seiner Aebnen mit dem Schwert an der Seite, ohne von Jemand abhängig zu sein. Wenn er seine Heerden auf die Weide führt, macht er nach Gefallen Exkursionen auf türkisches Gebiet und nur freiwillig unterstellen diese Bergbewohner ihre gegenseitigen Zwangigkeiten der Entscheidung des Wojwoden oder Dorfrichters, der übrigens ein von ihnen selbst gewählter Beamter ist. Diese Wojwoden wählen die Knesen und diese wieder die fünf Sendare, die zugleich die Räte des Biadika und Führer der Armee sind, wiewohl letzteres Amt sie jedoch nur von Zeit zu Zeit ausüben.

Der Vater Milan's, Donka Orlic, zu welchem sich unsere drei Reisenden begaben, war einer der vornehmsten Knesen von Montenegro.

„Wahrhaftig, das kann man wohl zwei Eismärche nennen, anstatt zwei Tagreisen, sagte Paul am Abend des zweiten. „Wenn ich die hohen Gipfel dieser Berge mit ihren finstern Tannewäldern und steilen Felsen betrachte, meine ich, wir hätten den beschwerlichsten Theil des Weges noch zurückzulegen.“

„Ha den beschwerlichsten aber auch den kürzesten, sagte Milan, denn unser Dorf ist nicht weit von der Grenze.“

„Zum Glück, sagte Nikolaus eine Stunde später wußts mir nie schwindlich. Mancher ehrsame Bürger von Belgrad würde von diesem schmalen, felsigen Pfad keine gar freundlichen Blicke auf die Abgründe werfen, die sich zu seinen Füßen öffnere

Aber sagen Sie mir Milan, wäre es nicht am Platz gewesen, einen Erlaubnißschein, einen Paß zu fordern?"

Fortsetzung folgt.

Heilbronner Frucht-Preise

vom 24. März 1858.

W a i z e n.	
Höchster Preis	13 fl. 15 fr.
Mittel-Preis	12 fl. 54 fr.
Nieder.-Preis	12 fl. 30 fr.
K e r n e n.	
Höchster Preis	13 fl. 4 fr.
Mittel-Preis	12 fl. 24 fr.
Nieder.-Preis	11 fl. 47 fr.

R o g g e n.	
Höchster Preis	— fl. — fr.
Mittel-Preis	— fl. — fr.
Nieder.-Preis	— fl. — fr.
G e r s t e.	
Höchster Preis	9 fl. 30 fr.
Mittel-Preis	9 fl. 3 fr.
Nieder.-Preis	8 fl. 48 fr.
D i n k e l.	
Höchster Preis	6 fl. 24 fr.
Mittel-Preis	5 fl. 30 fr.
Nieder.-Preis	4 fl. — fr.
H a b e r.	
Höchster Preis	7 fl. 6 fr.
Mittel-Preis	6 fl. 42 fr.
Nieder.-Preis	6 fl. 12 fr.

W i n n e n d e n, Naturalien-Preise vom 24. März 1858.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft b. der letzten Schranne.	Neue Zufuhr.	Gesamt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.					Schfl.	Schfl.
Dinkel neuer	70	246 ¹ / ₂	316 ¹ / ₂	316 ¹ / ₂	—	2078	30
Haber.		45 ¹ / ₂	45 ¹ / ₂	45 ¹ / ₂		324	28

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preis pr. Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Nied. Durch- schnitt. Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.		Der Preis ist gefallen per Schfl.		Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel,	6	42	6	34	6	20	—	1	—	—	Gewicht des Dinkels per Scheffel 184 176 170
Gerste, 1 Eri.	1	12	1	8	1	—	—	—	—	—	
Waizen,	1	40	1	32	1	24	—	—	—	—	durchschnittlich 177 Pfd.
Kernen, 1 Schfl.	13	—	12	30	12	15	—	—	—	—	
Haber,	8	12	7	8	6	12	—	15	—	—	Dinkel Höchst. Niedrft. fl. fr. fl. fr.
Roggen, 1 Eri.	1	24	1	20	1	16	—	—	—	—	
Mischling,	1	20	1	15	—	—	—	—	—	—	6 54 5 42
Einforn,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erbsen,	1	48	1	36	—	—	—	—	—	—	
Linzen,	1	52	1	40	1	36	—	—	—	—	
Welschkorn,	1	16	1	12	1	8	—	—	—	—	
Ackerbohnen,	1	36	1	32	1	28	—	—	—	—	
Wicken,	2	—	1	48	1	40	—	—	—	—	
Butter 1 Pfund	—	23	—	22	—	21	—	—	—	—	
8 Pfund Brod,	— 24 fr. Nach der Brod-Taxation vom 19 März.										
1 Kreuzerweck 7 Loth											